Bei Krankheiten und Schädlingen, die sich bevorzugt im Innern des Pflanzenbestandes bzw. auf den Blattunterseiten ausbreiten, können die Pflanzenschutzmittel mit den Droplegs bedeutend effektiver appliziert werden. Jacob Rüegg

Präzision im Pflanzenschutz: Droplegs werden vom Bund gefördert

Bei vielen Reihenkulturen des Gemüse- und Feldbaus führen Droplegs zu einer deutlich verbesserten Applikation der Pflanzenschutzmittel. Konventionelle Feldspritzbalken können mit dieser Technik nachgerüstet werden. Ihre Anschaffung wird ab diesem Jahr während sechs Jahren vom Bund unterstützt.

René Total (Agroscope) und Thomas Imhof (BLW)

Beim konventionellen Feldspritzbalken sprühen die Düsen während der Applikation von oben nach unten auf den Kulturbestand. Damit werden vor allem die oberen Pflanzenteile getroffen. Die Blattunterseiten und die unteren Sprossabschnitte hingegen werden wenig bis gar nicht besprüht. Genau an diesen Stellen müssten aber die Pflanzenschutzmittel angelagert werden, um eine optimale Wirkung gegen viele der wichtigen Krankheiten und Schädlinge entfalten zu können. Die Dropleg-Applikationstechnik kann hier bei zahlreichen Reihenkulturen eine Verbesserung bringen. Ein Dropleg besteht aus einem Rohr, das schwenkbar am konventionellen Feldspritzbalken montiert wird und mit seinen Düsen zwischen die Kulturreihen hinunter reicht. Die Kulturpflanzen können damit von unten und von der Seite her behandelt werden. Je nach Kultur und Schaderreger werden die Düsen des Feldspritzbalkens ab- oder zugeschaltet. Wenn die Dropleg-Düsen gegen unten gerichtet werden, lassen sich zudem Herbizide kulturschonend unterhalb des Blattwerks der Kultur ausbringen (zum Beispiel bei Mais oder Kartoffeln).

Vorteile der Dropleg-Applikationstechnik

Aufgrund der Erfahrungen mit dem Dropleg-Einsatz in den vergangenen Jahren lassen sich die Stärken der Technik am Beispiel der Buschbohnen folgendermassen zusammenfassen (siehe Flugschrift):

- Es wurden mehr als fünfmal höhere Pflanzenschutzmittel-Anlagerungswerte bei den bodennahen Stängeln gemessen (Vergleich mit Feldspritzbalken mit ausschliesslich von oben nach unten wirkenden Düsen). Dies führte zur Verdoppelung des Wirkungsgrades der Fun-

Übersicht zur Förderung der Unterblattspritztechnik

- Die Förderung des Bundes ist befristet und erfolgt während 6 Jahren ab 2014. Eine letztmalige Beteiligung ist für das Jahr 2019 möglich. Beitragsberechtigt sind direktzahlungsberechtigte Landwirtschaftsbetriebe.
- Die Anschaffung der Unterblattspritztechnik wird unterstützt durch die Übernahme von 75 Prozent der Anschaffungskosten, allerdings mit maximal 170 Franken pro Spritzeinheit (Anhang 7, Kap. 6.3 der DZV). Deshalb muss die Anzahl der neu angeschafften Droplegs ausgewiesen werden (am besten bereits auf der Rechnung aufführen lassen).
- Die Anmeldung und die Einreichung des Gesuchs erfolgen bei der gleichen kantonalen Stelle wie die Anmeldung zum ÖLN bzw. wie die jährliche Betriebsstrukturdatenerhebung (Art. 97ff DZV). Das Einreichen der bezahlten Rechnung gilt als Gesuch für die Beitragszahlung.

gizide von 40 auf 80 Prozent (Sclerotinia und Botrytis). Gemäss norddeutscher Praxiserfahrung sind die Erträge dank des Dropleg-Einsatzes oftmals etwa 10 Prozent höher. Ferner ist die Qualität auch in Jahren mit feuchter Witterung gewährleistet – das ist besonders wichtig bei maschineller Ernte –, und es kommt zu praktisch keinen Totalausfällen mehr.

- Aufgrund des Dropleg-Einsatzes können gegen Ende der Kultivierung Spritzungen eingespart werden. Dies reduziert einerseits die Gefahr von Resistenzen und senkt andererseits das Rückstandsniveau.
- Da sich die Düsen der Droplegs im Pflanzenbestand befinden, ist die Drift deutlich vermindert. Damit nimmt die zeitliche Flexibilität für den Produzenten zu (bedeutend in windigen Lagen).

Wenn Ressourceneffizienz beispielsweise als «Menge der eingesetzten Pflanzenschutzmittel pro Menge vermarktungsfähigem Produkt» geschätzt wird, führen Droplegs hier zu einem besseren Verhältnis.

Förderung der Unterblattspritztechnik durch den Bund

Mit der Agrarpolitik 2014-2017 werden im Landwirtschaftsgesetz die sogenannten «Ressourceneffizienzbeiträge» eingeführt (Art. 76). Mit diesem neuen agrarpolitischen Instrument soll die nachhaltige Nutzung von Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft gefördert und die Effizienz beim Einsatz von Produktionsmitteln verbessert werden. In der Direktzahlungsverordnung (DZV) sind die konkret unterstützten Massnahmen aufgeführt. Dazu gehört auch die Anschaffung von Neugeräten mit «präziser Applikationstechnik» für den Pflanzenschutzmittel-Einsatz (Art. 82). Neben «driftreduzierenden Spritzgeräten in Dauerkulturen» wird mit dieser Massnahme auch die «Unterblattspritztechnik» gefördert, zu welcher die Droplegs gehören.

Neue Flugschrift zur Dropleg-Applikationstechnik

Im Hinblick auf die Förderung der Unterblattspritztechnik durch den Bund wurde eine umfassende Einführungsdokumentation zur Dropleg-Applikationstechnik erstellt (Titel: «Dropleg-Applikationstechnik für zielgerichteten Pflanzenschutz in Reihenkulturen»). Auf 27 Seiten und anhand von rund 70 Bildern und Zeichnungen erhält der Leser einen breiten Überblick zu den Vor- und Nachteilen der Technik, zu den Anforderungen an die Trägerbalken und an die Konstruktion der Droplegs sowie zum fachgerechten Einsatz. Hilfreich sind auch die Hinweise, was bei der Beschaffung beachtet werden sollte. Die ergänzenden Detailinformationen zu ausgewählten Einzelkulturen wie beispielsweise Buschbohnen, Karotten, Rosenkohl, Zwiebeln, Lauch, Spargeln, Mais, Kartoffeln und Zierpflanzen dürften in vielen Fällen auch auf weitere, nicht abgehandelte Reihenkulturen übertragbar sein. ■

Flugschrift

Dropleg-Applikationstechnik für zielgerichteten Pflanzenschutz in Reihenkulturen

Abrufbar unter: www.agroscope.admin.ch mit dem Webcode 32826 pder via › Praxis › Obst-, Wein- & Gemüsebau › Gemüsebau › Pflanzenschutz › Pflanzenschutztechnik. (Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch).

Anzeige